



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Chronik der deutschen Schriftgießereien

Bauer, Friedrich

Frankfurt am Main, 1914

Stenglin

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97265)

- 1911 Dem langjährigen Vertreter der Firma, Hermann Timm, und dem Sohne des Inhabers, Paul Burchhardt, wird 1911 Profura erteilt.

Augsburg

Rainmann

- 1500 Schon um die Wende des 15. zum 16. Jahrhunderts hat in Augsburg eine Schriftgießerei bestanden. Johann Rainmann war als Schriftgießer weithin berühmt, es wird berichtet, daß sogar Aldus Manutius in Venedig (1494—1515) seine ersten Schriften von ihm bezogen habe.

Stenglin

- 1693 Im Jahre 1693 bestand in Augsburg eine Schriftgießerei von Jeremias Stenglin, von der eine ausführliche Preisliste bekannt ist, die 6 Schriftarten in 78 verschiedenen Größen auführt und aus der hervorgeht, daß zu jener Zeit die noch jetzt gebräuchlichen Namen der Schriftgrade schon gang und gäbe waren. Aus der Preisliste sei beispielsweise erwähnt, daß 100 Pfund Garmond Fraktur und Antiqua für 37 Gulden, Cicero für 33 Gulden angeboten wurden.

Schoch

- 1847 Der Stempelschneider Friedrich Schoch empfiehlt im Jahre 1847 Kupfermatrizen der von ihm geschnittenen Schriften. Zu dieser Zeit ist auch wohl die in einem Doppelquartblatt vorliegende Schriftprobe der „Neuen Schriftzeichen, erfunden,